

Tagesgedanken 22.7.

Wenn Ihnen heute, irgendwann zu einem Ihnen passenden Zeitpunkt in Ihrem Tagesablauf, ein kleiner geistlicher Anstoß zum gedanklichen Verweilen oder Weiterdenken willkommen ist, dann schauen Sie doch auf unsere heutigen Tagesgedanken.



Licht und Finsternis

Finsternis ist die Abwesenheit von Licht, sie entsteht, wenn man eine Lichtquelle abdeckt oder entfernt. Aber man kann umgekehrt kein Licht dadurch erzeugen, dass man die Finsternis irgendwie entfernt oder abdeckt. Finsternis hat in diesem Sinn keine dem Licht vergleichbare eigene Essenz. Sie existiert, bildlich gesprochen, nicht auf Augenhöhe mit dem Licht.

Das bedeutet nicht, dass Finsternis - im wörtlichen wie im übertragenen Sinn - keine eigene Dynamik haben könnte, nicht um sich greifen und sich ausbreiten könnte, Menschen in ihren Bann ziehen oder in Schrecken versetzen könnte.

Aber sie hat doch eine nachgeordnete Existenz, und deshalb kann sie nicht überall existieren, zum Beispiel nicht bei Gott. Dort "wäre auch Finsternis nicht finster, und die Nacht leuchtete wie der Tag", formuliert es der Beter des 139. Psalms.

Mir hilft dieses Bild zu verstehen, warum unser Glaube nicht dualistisch ist, d.h. warum Gut und Böse nicht wie zum Beispiel im Ying-und-Yang-Prinzip zwei stets in der Summe ausgeglichene Gegenpole sind. Sehr schön veranschaulicht das auch die Erzählung des Hiob-Buchs, die mit jener Wette zwischen Gott und dem Teufel über die Glaubenstreue von Hiob beginnt: Der Satan zerstört Hiobs gesamte Existenz und dominiert sein unglückliches Leben vollständig. Gott kommt für Hiob nur noch als jemand vor, der nicht einmal die Rückfrage nach der Ursache für all sein unverdientes Leid beantwortet.

Aber am Ende der Erzählung, als Hiob aus seinem Leiden erlöst und die Lehren aus den Gesprächen gezogen sind - da kommt der Satan überhaupt nicht mehr vor.

Auch und gerade weil es soviel Finsternis und Bosheit in der Welt zu sehen gibt - mich tröstet der Gedanke sehr, dass am Ende nur das wahre Licht, Jesus Christus, Substanz hat, und wir daran Anteil haben dürfen.

(Bernd Kreissig)